

Liebe Leserin, lieber Leser,

Herzschwäche betrifft jeden Zehnten über siebzig. In den letzten Jahren kommen zunehmend die ursprünglich für Diabetes zugelassenen SGLT-2-Hemmer zum Einsatz. Was bringen sie (S. 4)? Bleiben wir bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Cholesterinsenker sind ein übliches Therapieprinzip. Wir greifen die andauernde Diskussion um die bestmögliche Dosierung dieser Mittel auf (S. 10).

Das ideale Mittel gegen Migräne ist noch nicht gefunden, manche Betroffene hoffen auf bessere Wirkstoffe. Seit März ist Lasmiditan auf dem Markt. GPSP wägt ab, ob das neue Medikament einen Zusatznutzen bringt (S. 8).

Die Hitzewellen sind vorüber, aber in den kommenden Jahren

könnten Extremtemperaturen weiter zunehmen. Zeit, ein Buch diesem Thema in seiner ganzen Breite zu widmen. GPSP hat für Sie hineingeschaut (S. 9).

Zum gleichen Themenkomplex berichten wir, was das Hautkrebs-Screenings bringt (S. 18).

Bis zum Herbst und Winter ist es nicht mehr lang, dann dürften Erkältungen wieder deutlich zunehmen, und damit die Frage nach Hustenmitteln. Pflanzliche Präparate sind beliebt. GPSP schaut nach, was Thymian & Co. bewirken (S. 6).

Noch ein Dauerbrenner, im wahrsten Sinne des Wortes: Blasenentzündungen. Auch hier wird gerne zu „natürlichen“ Mitteln gegriffen, statt gleich zu



© Roland Brinkmann

Antibiotika. Was helfen dabei Cranberrys? (S. 12)

Das und vieles mehr verspricht interessante Leseunterhaltung,

Bornemann

Ihr Reinhard Bornemann

AUS AKTUELLEM ANLASS

Crizanlizumab: Kein Nutzen – aber dafür Schaden

Der Wirkstoff Crizanlizumab diente zur Behandlung der schmerzhaften und teils gefährlichen Durchblutungsstörungen bei der in Europa seltenen Sichelzellanämie. Dabei sind die roten Blutkörperchen genetisch bedingt sichelförmig verformt, sie können schlechter durch die Blutgefäße wandern. Dadurch drohen Gefäßverschlüsse, Durchblutungsstörungen und im Extremfall Organschäden. Weil die Studiendaten schlecht waren, hatte die europäische Behörde EMA dem Anbieter die Zulassung im Oktober 2020 unter der Auflage erteilt, eine weitere Untersuchung durchzuführen.

Eine Zwischenauswertung dieser Studie ergab kürzlich, dass der Wirkstoff den Betroffenen nicht nützt: Akute Komplikationen der Sichelzellanämie waren mit Crizanlizumab genauso häufig wie mit Placebo. Aber es traten mehr schwerwiegende unerwünschte Ereignisse auf. Deshalb wurde das Mittel, das pro Jahr über 90.000 Euro kostet,¹ jetzt verboten.²

Dieser Fall ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die Anforderungen an die Zulassung bei der EMA nicht ausreichen. Besonders bei seltenen Erkrankungen liegen die Hürden sehr niedrig.

GPSP hat schon mehrfach über Rückzüge vorschnell zugelassener Arzneimittel berichtet.^{3,4} Es ist höchste Zeit, dass die Regeln verschärft werden, damit Patient:innen vor unwirksamen Medikamenten besser geschützt werden. Die derzeit im EU-Parlament diskutierten Vorschläge reichen dafür nicht aus.⁵

- 1 G-BA (2021) Nutzenbewertung Crizanlizumab
- 2 Novartis (2023) Adakveo® (Crizanlizumab): Widerruf der EU-Zulassung aufgrund fehlender therapeutischer Wirksamkeit. Rote Hand Brief 15. Juni (Abruf 16.7.2023)
- 3 GPSP 2/2020, S. 3,
- 4 GPSP 4/2022, S. 3
- 5 GPSP 4/2023, S. 3

Infos zu GPSP
www.gp-sp.de